

kigan - demonsleep

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: first session	2
Kapitel 2: second session	6
Kapitel 3: third session	9
Kapitel 4: fourth session	13
Kapitel 5: fifth session	19
Kapitel 6: sixth session	27

Kapitel 1: first session

Hier die entschädigung für das katastrophale ende von wundmale...
Enjoy it....

- Kigan : demonsleep [1st session]-

Es war Nacht. Eine schlaflos, schier endlose Nacht. Er wälzte sich mittlerweile etwa zwei Stunden lang im Bett herum, ohne Schlaf. Shinya fand keine Ruhe, nicht etwa weil ihm die ganz Zeit Gedanken im Kopf herumschwirrten, nein er konnte einfach nicht schlafen. Als ob eine höhere Macht ihm den Schlaf stiel. Es war weder etwas unerwartetes passiert, noch irgendetwas anderes!! Es war wie immer! Nur das er einfach nicht einschlafen konnte. Er fand sich nicht einmal in einem unruhigen Schlummer wieder.

Shinya drehte sich wieder auf die andere Seite. Vielleicht sollte er mehr essen. Oder fand er keinen Schlaf weil er zu viel gegessen hatte? Es machte ihn verrückt. In solchen Momenten, selbst wenn er sich das erste mal in einem solchen Moment befand, wünschte er sich wirklich, so ein Siebenschläfer zu sein wie Kyo. Shinya lachte innerlich bei diesem Gedanken. Ein Mensch, Kyo, der wohl der gegensätzlichste Mensch war, sollte gleich sein wie er. Vielleicht waren es doch seine Gedanken die ihn seinen wohlverdienten Schlaf kosteten. Es war zu Haarausreisen!

Schlaf, alles was er wollte war Schlaf. Er hatte ihn sich immerhin wohl verdient, denn heute, oder gestern, zumal nach Shinyas Schätzung schon der nächste Tag angebrochen war, hatten sie wieder einmal eine sehr anstrengende und kraftraubende Probe gehabt. Im Moment war alles sehr stressig. Nun gut, wieder ein weiterer Punkt, wieso er keinen Schlaf fand. Yoshiki hatte wieder eine seiner Phasen, in denen er alles und jeden, egal wie immun gegen Stress, vor lauter Plänen, Terminen und der gleichen beinahe umbringen könnte. Wenn Kyo unter Stress war, schlief er weniger Nachts, was zur Folge hatte, dass er entweder Tags schlief oder immer schlecht gelaunt war. Die schlechte Laune hatte zur Folge, dass er Toshiya immer mehr reizte, welcher deswegen genauso mies gelaunt war. Es war ein Teufelskreis, weil wenn Toshiya schlechte Laune hatte, konnte er ebenfalls alles und jeden damit anstecken.

Es war zu Haarausreisen, auf einen Teufelskreis folgte der nächste, ja die Reihenfolge der Teufelskreise war alleine schon ein riesiger Teufelskreis.

//Shinya HÖR AUF ZU DENKEN UND SCHLAF ENDLICH!!//

Er fröstelte. Er öffnete seine Augen, obwohl er wusste dass diese Aktion ihn wieder ein paar Minuten des Schlafes rauben würde. Er blickte zu Fenster, welches offen stand, die Vorhänge wiegten sich im Wind. Er lauschte den Zikaden, welche im Licht des sommerlichen Vollmondes liebevoll zirpten. Vollmond. Vielleicht war es einer der vielen Gründe, nach denen er mittlerweile die ganze Nacht gesucht hatte, wieso er sich noch immer schlaflos in seinem Bett herumwälzte.

Leise Geräusche. Es klang wie kleine, nasse Füße, welche auf einem großen Blatt herumtrippelten. Er horchte gespannt zu, denn mittlerweile wusste er dass er heute

Nacht keinen Schlaf mehr finden würde.

Aus einem unsinnigen Grund wurde ein kleiner Funke von Angst in ihm entfacht. Es gab keinen Grund dafür, er war nicht paranoid. Er horchte beinahe gebangt zu, nach und nach wurden die Geräusche immer lauter.

Er grinste. Klar. Es war Regen. Es regnete. Die einfache, plausible Erklärung. Allerdings keine Erklärung wieso er immer noch nervös war. Die Regentropfen platschten fröhlich vor sich hin, auf die zwei Bäume, welche in Shinyas kleinem Garten standen. Er drehte sich wieder um - mit dem Rücken zum Fenster gewandt - und schloss wieder die Augen.

Und er fand noch immer keinen Schlaf.

Er drehte sich auf den Rücken und blickte zur dunklen, von der Nacht verhüllten Decke. Er spürte ein leichtes Frösteln, es war kalt geworden. Ebenso begann er langsam die feinen Regentropfen wahrzunehmen welche ihm auf sein Gesicht und Hände fielen.

Er bewegte sich in eine kniende Position, und beugte seinen Oberkörper, damit er das Fenster erreichte um dieses zu schließen.

Seine elegante Bewegung stockte, als er zum Mond hochblickte, verloren in seinen Gedanken. Sein Blick schweifte vom Nachthimmel zu dem Gärtchen, welches von Mondlicht etwas erhellt wurde.

Er war einsam. Selbst der Luxus dieses kleinen Gartens schaffte es heute Nacht nicht, ihn vor seiner Einsamkeit abzulenken, was er sonst fast immer geschafft hatte.

Shinyas Hände ruhten auf dem Fensterbrett, in diesen zierlichen Händen war Shinyas feminines Gesicht gebettet. Mittlerweile schweifte sein Blick nicht mehr suchend durch den Garten, sondern hatte einen imaginären Punkt fixiert. Oft, in solchen Momenten vor allem, war Shinya ein Meister im Löcher in Luft starren.

Er wünschte sich mit seinem ganzen Herzen nicht mehr so einsam zu sein.

//Gott... ich denke ich muss mir ein Haustier anlegen.// Er vermisste seinen Hund welcher vor zwei Monaten gestorben war. Sein süßes Hündchen...

Seinen dicken Bauch, die schlapperigen Ohren, seine gelben, dämonischen Augen, wie er sie im Moment dort draußen im Garten sah.

Moment.

Shinya riss sich aus seinen Gedanken an seinen verstorbenen Köter und fixierte seinen Blick auf das Paar gelber Augen, welche von seinem Garten aus ihn anstarrten. Ohne sich zu bewegen blickte er weiter in diese Richtung.

Es waren zwei große, leuchtendgelbe Augen mit geschlitzten Pupillen die etwa auf der Höhe von ein-einhalb Metern lagen.

Shinya hielt den Atem an, ebenso wagte er es nicht zu blinzeln. Die Augen verschwanden für einen Bruchteil einer Sekunde, es wirkte wie ein Liebschlag. Im silbrigen Licht des Mondes erkannte Shinya eine Silhouette. Es war ihm, als ob er ein Aufblitzen gesehen hätte, nur leicht, wie eine Reflexion des Mondlichtes.

Er empfand bei dem Anblick dieser Gestalt keine Furcht, nichts dergleichen. Er fühlte eine tiefe Vertrautheit, beinahe eine freundschaftlich artiges Gefühl. Es war ihm als ob dieses Ding dort draußen ihn rufen würde.

Ohne richtig zu wissen wieso, begann sich Shinya zu bewegen. Er stand aus seiner Hockstellung auf, und wollte aus dem Fenster steigen. Doch in diesem Moment, weiteten sich das Paar fremder Augen und verschwand plötzlich. Shinya lies einen leichten Schrei der Endtäuschung aus, nicht viel lauter als seine sonstige Stimmlage. Er stützte sich auf seine Arme, und beugte sich noch mal aus dem Fenster. Nichts. Die Augen und der dazugehörige Körper waren verschwunden. Er blickt noch immer

suchend durch den Garten.

Bevor er den Beschluss fassen konnte, aus dem Fenster zu steigen, hinaus in den Garten, überkam ihn eine ungewohnte Müdigkeit. So als ob der bisherig verbrachte Rest der Nacht in tausendfacher Müdigkeit auf ihn zurück kam.

>> "...cht erlaubt. Es ist auch nicht erlaubt diese Person zu lieben. Sollte dies der Fall sein, kommt Unheil über sie." Die fremde Stimme sprach zu ihm, er wusste das sie Körperlos war.

"Was ist mit hassen?" fragte er.

"Hasst ich euch, so soll es für den diabolischen von Bedeutung sein, er gewinnt Macht dadurch. Doch wisstet, seid ich mehr wie verhasst, verhasst bis in den Tode, so wird einer von euch sterben. Ob Dämon oder Mensch, das Karma entscheidet wer überlebt."

"Werde ich meinen Dämon kennen lernen?" fragte Shinya zurück, in keine bestimmte Richtung. Die Stimme welche alle seine Fragen beantwortete, schien von überall zu kommen.

"Dies wird das Schicksal entscheiden. Oder es ist bereits entschieden."

"Wer besitzt alles einen Dämon?"

"Kind, jeder der Leben in seine Beschäftigung einhaucht. Du, deine Kameraden. Jeder ist oder besitzt einen Dämon."

"Ist ODER besitzt??!! Das heißt, es können auch Menschen Dämonen sein?" Shinya war verwirrt.

"Nein, Kind," fuhr die Stimme fort, "Die Personen, die Dämonen verkörpern, verkörpern mit nichten. Sie SIND Dämonen. Deine Sinne mögen dich betrügen. Nichts ist, wie es scheint. Die Welt ist im Wandel."

"Wieso ist die Liebe verboten?" Shinya schienen die Fragen nicht auszugehen, selbst wenn es ihm so vorkam als würde er diese Unterhaltung seit Stunden führen.

"Dämonen sind stark. Ihr Stärke beziehen sie aus den Ursprung, dem Chaos. Aber auch aus ihrer bösen Seele sowie aus negativen Gefühlen der Menschen und Dämonen um sie herum."

Shinya schwieg. Er war verwirrt. Es hatte ihm erzählt, was er über sich und seine "Rasse" wissen musste.

Musiker der Visual-Szene waren verflucht. Sie konnten nur leben wenn sie alles in die Musik steckten. Einst ging ein Mann, geleitet von Musik, einen Pakt mit einem Dämon ein. Es war hatte sich um eine Vereinbarung von seltener Sorte gehandelt. Die Erben, die gesamte Nachkommenschaft dieses Mannes sollte, auf seinen Wunsch hin, als Gegenleistung verflucht werden, ein Fluch welcher sich der Dämon selbst aussuchen durfte. Als Gegenleistung des Dämons erfüllte er dem Mann einen Wunsch: die Hingabe eines Menschen, welchen er liebte, doch dieser geliebte Mensch für ihn nicht das selbe empfand. Doch an der ganzen Sache hatte es einen Haken gegeben, welchen der Dämon nicht bedacht hatte: Der Mann hatte keine Nachkommenschaft. Als der Dämon dies erkannte, was jedoch zu spät war, rief er nach Rache, oder Ausgleich der Schuld.

Mittlerweile hatte der Mann erkannt dass er trotz dem Hilfe des Dämons nicht das Herz seiner geliebten Person ändern konnte. Wohl wissend, dass er den Dämonen betrogen hatte, und aus dem Schmerz den er von der einseitigen Liebe empfing nahm er sich selbst das Leben. Zu früh für den Dämon, denn dieser musste sich laut dem Gesetz einen Ausgleich finden. Er wollte jedoch nicht die Seele des verstorbenen

Mannes.

Und somit verfluchte er die Nachkommenschaft des Mannes, jedoch nicht seine leibliche, sondern seine geistliche:

Der Name des Mannes war hide gewesen. Somit verfluchte er alle, die seinem Bilde folgten. Somit die ganze Visual-Szene.

Und sein Fluch, aus welchem der Dämon seine Magie bezog, war folgender:

Jeder Musiker, welcher der Musik seine Seele spendete, wurde vor das Rad des Schicksals gestellt. Entweder er wurde ein Dämon der mit einem Menschen gekoppelt werde , oder ein Mensch, der mit einem Dämonen gekoppelt werde.

Es bestanden Regeln für solche Kopplungen.

Sie durften einander nicht lieben. Dies würde Unheil über sie bringen.

Sie durften nicht wissen, wer ihr Gegenstück war. Sonst würden sie sich töten oder einander lieben.

Wenn sie einander hassten, musste einer sterben.

Wenn einer von ihnen eines natürlichen Todes sterben würde, währe der andere nicht erlöst, nein, der tote Gegenpart würde so lange im Chaos auf sein anderes Ich warten, bis dieser auch in die Ewigkeit kam, damit sie danach gemeinsam vom Dämonen verschlungen zu werden.

Sie waren verflucht, bis über den Tod. <<

-- -- -- -- --

Eehrrmm.... nun gut... das war ist teil 1 von kigan : demonsleep...

Ich weiß selbts nicht was ich davon halten soll... also ich persönlcih finde, die sorty is imemrhin anspruchsvoller wie die meiner ersren FF... nsyhaa...

Aber keine angst, ein bisschen shonen ai kommt schon nocht **lol**

Für die armen shonen-ai-süchtigen unter euch ;)

Ich weiß, im moment ist nur ein shinya noch wenig, aber ein paar visuals sollten noch folgen... also widme ich diesen teil allen shinya-fans unter euch ^.^V **zu jibrill schiel**

Egal...

D:V:

Kapitel 2: second session

nyha hier der schelchte teil 2:

-Kigan : demonsleep [2nd session]-

Der bittere Nachgeschmack des Traumes wollte sich nicht verflüchtigen. Nein, nicht der äußerst bittere Nachgeschmack des Traumes, sonder der ganz Nacht. Es war mittlerweile das zweite mal diese Woche gewesen. Er wusste, dass er diesen Traum schon öfters gehabt hatte, aber konnte sich morgens nie daran erinnern. Nur Bruchstücke, kleine Scherben des Traumes blieben an ihm hängen, während der Rest an ihm vorüber flog.

Eines, woran er sich erinnern konnte, war dass der Traum durch und durch traurig war.

Vielleicht war ja dieses Wissen über das traurige Motiv, zusammenhängend mit dem Unwissen des gesamten Inhaltes des Traumes, daran schuld, dass es Yukina in den letzten Wochen, seit dem er diesen immerwiederkehrenden Traum hatte, so schlecht ging. Egal ob er zwölf Stunden am Stück geschlafen hatte, morgens war er immer müde, ausgelaugt von dem Strapazen des Traumes. Es schien als würden die Nächte, welche angefüllt mit diesem Traum waren, ihm mehr Energie kosten wie zwölf Stunden ununterbrochener Probe mit Madeth Gray'll *.

Yukina stand am Balkon und rauchte. Er musste seine Gedanken abschütteln. Er blies den Rauch genüsslich in die Nachtluft. Gerade eben hatte es ihn wieder aus seinem Traum gerissen, welcher wohl nie ein Ende haben würde. Er sah auf seine Armbanduhr. Halb vier morgens. Es würde sich nicht mehr auszahlen, sich nochmals schlafen zu legen, um dann erst wieder in einen unruhigen, Traumverseuchten Schlaf zu fallen.

Er schnippte seine ausgebrannte Zigarette hinunter in die Dunkelheit und lehnte seinen nackten Oberkörper etwas nach vorne, um sich am Geländer des Balkons abzustützen. Was sollte er bis Sonnenaufgang nur sinnvolles machen, was ihn vom träumen ablenken würde...

Er drehte sich um und verlies seinen kleinen Balkon. Als er das von zwei Stehlampen erhellte Wohnzimmer betrat lies er seinen Blick über den kleinen Fernseher schweifen. Nein, um die Zeit würde er nur billige Pornos und Wiederholungen von Actionserien zu sehen bekommen. Also konnte er dies getrost vergessen.

Kurzerhand, ohne lange nachzudenken schnappte er sich seine Plateaustiefel und seinen langen Ledermantel, den Hausschlüssel und seine Sonnenbrille. Ein Nachspaziergang stand an. Er kämmte sich nochmals durch seine blauschwarzen Haare und verlies seine Wohnung.

Als er auf die Straße trat setzte er seine Sonnenbrille auf, um nicht erkannt zu werden, und ignorierte den Faktor das es Nacht war.

Ohne lange zu überlegen ging er Richtung Park. Einer der wenigen Orte die bei Nacht in der Stadt wundervoll sein konnten, wenn man alleine war.

Er blieb einen Moment lang stehen um den Anblick, der sich ihm bot zu genießen. Er atmeten tief ein, die Luft war von einem leichten Duft von Regen durchtränkt. Er liebte diesen Geruch, er konnte sich darin verlieren...Mit einem glücklichen Seufzen lies er sich nieder, zuerst hockte er nur, strich mit seiner Hand über das Gras. Es war weich, was Gras so an sich hatte. Er setzte sich nun ganz, den Rücken an den Stamm einer Trauerweide gelehnt. Er hätte nicht gedacht dass er es heute Nacht nochmals schaffen würde Frieden zu finden. Selbst wenn man es ihm nicht ansah, Yukina war ein Naturverbundener Mensch. Er blickte verträumt zu den Sternen. Nichts konnte ihn heute Nacht noch stören, dachte er genussvoll. Er zog seine Knie an den Körper, umfing die Beine mit seinen Armen und legte sachte sein Kinn darauf. In dieser Kauerhaltung verharrte er ein paar Minuten reglos, er dachte an nichts. Gedankenlos, und nur erfüllt mit dem Gefühl von Ruhe genoss er den Augenblick. Er hätte die gesamte Nacht so dort sitzen können, ungeachtet von dem Geschehen um ihn herum.

Er bewegte sich langsam von dem gedankenlosen Zustand, in dem er sich befand wieder zurück in die Wirklichkeit, er hatte immerhin lange genug hier gesessen. Er lies seine Knie gehen, und lehnte sich zurück an den Baumstamm. Wieder blickte er zum Himmel empor.

Etwas war nicht so wie sein sollte. Es war zu dunkel. Erst jetzt hatte er es bemerkt. Um ihn herum war es immer dunkler und düsterer geworden. Er wollte aufspringen, doch ein schneller, stechender Schmerz durchfuhr plötzlich seinen ganzen Körper. Plötzlich war er umgeben von einer undurchdringlichen Dunkelheit. Er spürte den Stamm der Weide in seinem Rücken, konnte ihn jedoch nicht sehen. Selbst die hängenden Äste der Trauerweide waren von der Dunkelheit verschluckt worden. Am Himmel standen weder Mond, noch konnte er Sterne erblicken. Er spürte noch immer den Nachhall des plötzlichen Schmerzes, empfand bei der gesamten Situation jedoch kein Fünkchen Angst.

Langsam aber stetig begannen sich seine Augenlider zu verkrampfen, seine Fingerspitzen fühlten sich an als ob sie jeden Moment anschwellen und platzen würden. Wie von Geisterhand beugte er sich nach vorne, sein Rücken begann zu schmerzen.

Plötzlich war all das vorbei. Nicht schien sich verändert zu haben. Verwirrt stand Yukina auf, drehte sich im Kreis, um zu kontrollieren ob wirklich alles noch so war wie es sein sollte. Ja alles in Ordnung.

Nun gut... Er machte sich wieder auf den Weg zu seiner Wohnung. Auf dem Weg dorthin traf er keine Menschenseele. Welcher normale Mensch rennt den schon um die Zeit in der Dunkelheit umher? Sicher nur Betrunkene und Nachtmenschen.

Er öffnete die Wohnungstüre. Er zog seine Schuhe aus und stellte sie sorgsam zu seinen anderen, das selbe tat er mit seinem Ledermantel.

Er ging in die Küche und blickte zur Uhr. Es war kaum Zeit vergangen nur eine lächerliche Dreiviertelstunde. Er legte die Sonnenbrille auf den Küchentisch und ging ins Bad. Wenn er schon nichts anderes zu tun hatte, konnte er sich ja jetzt schon für die Probe fertig machen. Er öffnete die Badezimmertüre und trat ein. Seine Hand glitt automatisch zum Lichtschalter, die Deckenleuchte flammte auf. Er schreckte hoch als er die Gestalt im Spiegel sah. Langes, blauschwarzes Haar, volle Lippen, blasse Haut. Eigentlich sah er aus wie immer. Eigentlich. Während da nicht diese gelben Pupillen. Er blickte näher zum Spiegel. Nein, Linsen trug

er im Moment nicht. Seine rechte Hand wanderte zu seiner Wange um zu prüfen ob es wirklich war, was er sah, ob es wirklich er selbst war. Er bemerkte eine weitere Veränderung. Seine Fingernägel waren länger, spitzer und leicht glasig.

Er griff zu der Nagelschere am Waschbeckenrand und schnitt einen Nagel auf eine annehmbarere Länge. Fasziniert betrachtete er den Vorgang wie der Nagel nachwuchs, nicht schnell aber schnell genug um es mit freiem Auge zu erkennen. Ungeachtet von Yukina wuchs in einer Ecke des Bades ein Schatten zusammen und breitete sich langsam über den Fliesenboden aus, bis er Yukina erreicht hatte.

~~**~~

*jaja, ich weiß madeth hab sich getrennt.... also es kann sein, dass dadurch ich mehrere bands zusammenwürfle, sich einige looks/outfits zeitlich überschneiden. Ich bitte um verzeihung ^^;;

—
mouuuu... hat wer ne ahnung obs in japan überhaupt trauerweiden gibt? **lol** ansonsten.. hmm... komischer teil.... bin so ziemlich nix weitergekommen... und ohgott... nicht mal 3 seiten in einer woche.... phhew... depressiv ~~ ich glaube der nächste teil wird wohl für mich ein mittel sein um due le quartz's ende ein bisschen zu verkaften...

nyhaaa schelchter teil.... bis jetzt sicher der schlimmste teil aller meiner fic....

D:V:

Kapitel 3: third session

- Kigan : demonsleep [3rd session] -

Er stand rauchend vor dem Gebäude, wartend auf seine Verabredung. Miyabi machte einen letzten Zug, und warf die Zigarette danach auf den Boden. Er beobachtete wie die letzte Glut langsam verlösch. Entgeistert blickte er auf seine Uhr. Er war schon wieder zu spät. Zu keinem ihrer zweiwöchentlichen Treffen war Klaha jemals pünktlich gekommen.

Miyabi seufzte. Es war wohl eine Krankheit, dass sein lieber Dämon immer und immer zu spät kommen musste. Er wusste, dass es in der Musikszene mehrere "ihrer" Sorte gab, von ein paar wusste er, wer "menschlich" und wer "dämonisch" war, aber nicht wer zu wem gehörte. Nur von Klaha. Klaha war sein "Schutzdämon" - wie er es zu nennen pflegte.

Seit wann gab es diese Treffen zur "Lagebesprechung"? Wohl seit dem sie herausgefunden hatten, das sie zueinander gehören.

#Flashback#

Miyabi saß zugekifft in einer Ecke der Bar. Er hatte wieder mal Streit mit Kikasa gehabt, welcher ihn wieder ohne Grund fertig gemacht hatte. Miyabi hasste es von seinen Bandkameraden wie ein Kind behandelt zu werden. Er H.A.S.S.T.E. es!!! Aber im Moment hatte er alles vergessen, die Drogen hatten ihm dabei geholfen. Er blickte mit leerem Blick auf die Tanzfläche, wo sich die Leute in schillernden Farben zur Musik bewegten, von der er nichts mitbekam. Plötzlich wurde sein Blick von einer schwarzen Silhouette, welche in der gegenüberliegenden Ecke stand, gefangen - er konnte seine Augen nicht abwenden. Ein Grund, wieso er sich auch wieder dem Drogenkonsum hingeeben hatte, um zu vergessen, war dass er wusste, dass heute Vollmond war, und somit er wieder ein seltsames Treffen haben würde. Seit mittlerweile vier Monaten erlebte er in Vollmondnächten eine Art "Verwandlung". Ab und zu war es interessant, aber dies war nur sehr selten der Fall. Heute erwartete er wieder eine schlimme Nacht, doch er dachte die Drogen würden ihm dabei helfen die psychedelischen Ereignisse zu verarbeiten.

Die Silhouette ihm gegenüber bewegte sich etwas, es war eindeutig ein Mann. Die schwarze Gestalt trug einen bodenlangen Mantel, hohe Schuhe und hatte etwa schulterlange Haare. Mehr konnte er nicht erkennen, denn es schien ihm, als würde sie von Schatten umhüllt sein, selbst wenn diese nicht hier sein sollten. Die Discokugel warf ihre sternartigen Reflexionen an die Wände und Menschen, jedoch wurde die Figur nicht ein bisschen von diesen Lichtpunkten erfasst. Nun gut, die Drogen waren schuld. Miyabi seufzte und wandte seinen Blick wieder ab, um Löcher in den Boden zu schauen.

Zeit verging, ohne dass Miyabi sich bewegte, doch empfand er die Veränderung. Jetzt begann es wieder, der Fluch der auf ihm lastete begann sich bemerkbar zu machen. Weg, er musste nun weg von den Menschen. Er versuchte sich aufzurappeln doch aufgrund seines Zustandes und seiner Plateaustiefel war dies ein beinahe unmögliches Unterfangen.

Plötzlich sah er eine Hand vor seinem Gesicht, die ihm von jemanden gereicht worden war, um ihm auf die Beine zu helfen. Misstrauisch blickte Miyabi in das Gesicht der Person, die ihm freundlich die Hand hinhielt. Es war ein sehr hübscher junger Mann mit schulterlangen, schwarzem Haar, einem langen Samtmantel

und hohen Schuhen. Aus irgendeinem Grund wusste Miyabi, dass es der Schatten war, der die ganze Zeit ihm gegenüber gestanden hatte.

ER wollte es nicht, aber ein innerer Instinkt lies ihn die Hand ergreifen, und kurz danach stand er au wackelig auf seinen Beinen. Beinahe währe er wieder umgekippt, doch der Fremde fing ihn auf und brachte ihn aus der Bar, hinaus ins Freie. Miyabi, der sich noch immer auf den Fremden stützte, atmete die Nachtluft ein. Es lies ihn wieder ein bisschen zu sich kommen.

"Endlich habe ich dich gefunden" sagte der Fremde mit tiefer sinnlicher Stimme.

Miyabi sah ihn nur an, aus irgendeinem Grund wusste er, was der Fremde meinte. Er ahnte es, um es genauer zu sagen.

//mein Dämon// dachte er.

"Ja, Miyabi, ich freue mich, dass du es erkannt hast." Der Fremde verzog keine Mine.

Miyabi richtete sich ganz auf, und blickte seinem Gegenüber in die Augen. Er sah die Verwandlung des Mannes, wie langsam sein Gesicht beinahe zweidimensional wurde, die Augen gelblicher, die Nägel länger und sich ein Schatten hinter ihm zusammenbraute. Sein Gesichtsausdruck blieb jedoch genauso versteinert wie zuvor, keine Regung war darauf zu erkennen.

Ein Wort schoss ihm durch den Kopf, als diese alles durchdringenden Augen sich in Miyabis Geist bohrten. Klah. Sein Name. Er wusste natürlich seit er Klahas Gesicht genauer betrachtet hatte, dass er der Ex-Sänger von Malice Mizer war. Heute konnte ihn wohl nichts mehr überraschen.

Miyabi spürte wie seine Erinnerungen von Klahas Geist erforscht wurden, er versuchte sich nicht zu wehren, es hatte keinen Sinn, außerdem hatte Miyabi vollstes Vertrauen zu seinem Dämon.

#Flashback ende#

Miyabi spürte dass Klah. sich ihm näherte. Miyabi hatte eine Menge die er Klah. erzählen wollte. Erzählen, weil er Klah. darum gebeten hatte, nicht in seine Gedankenwelt einzudringen, außer er wünschte es. Klah. weigerte sich natürlich nicht, diesem Wunsch Miyabis zu folgen denn sie waren voneinander abhängig. Miyabi drehte sich in die Richtung aus der er Klah. Anwesenheit spürte. Klah. kam aus den Schatten in das Licht der Laterne getreten, wie immer vollkommen in schwarz gekleidet.

"Servus" sagte Miyabi, jedoch nicht ohne sich einen Grinsen verkeifen zu können. Die versteckte Andeutung in dem Wort war Klah. natürlich nicht entgangen. * Ein leichtes lächeln formte sich in seinem Gedicht, kaum erkennbar. Doch sofort wurde sein Gesichtsausdruck wieder ernst. ER spürte den inneren Schmerz von Miyabis Seele, selbst wenn Miyabi versuchte seine Gefühle abzuschirmen.

Auch Miyabi wusste dass Klah. es bemerkt hatte ohne seinen Geist durch Miyabis Seele schweiften zu lassen.

Klah. nahm Miyabis Hand und geleitete ihn von der Front des Gebäudes, vor dem

sie sich befanden zu dem kleinen, verlassenen Park der sich in der Nähe befand.

Als sie ihn erreicht hatten, rannte Miyabi voraus und kletterte auf das eiserne Klettergerüst.

"Als ich noch ein Kind war, war ich oft hier gewesen. So mit 8 oder 9 Jahren" sagte Miyabi um die allgemeine Stimmung ein wenig zu heben.

Klahas Figur, die im Mantel der Nacht beinahe unterging nickte nur und antwortete das er es wüsste.

Miyabi machte ein enttäuschtes Gesicht. Er konnte Klahas beinahe nichts von seiner Kindheit erzählen, zumal sein ehrenwerter Dämon ja sein Hirn umgekrempelt hatte, als sie sich das erste mal getroffen hatten.

"Also, willst du es mir erzählen oder nicht?" fragte Klaha.

Miyabi seufzte. Dann stiegen ihm Tränen in die Augen. Er neigte seinen Kopf, um es vor dem Sänger zu verstecken, jedoch dieser spürte es genau.

Er tat etwas, was Miyabi nie von ihm erwartet hätte. Klaha näherte sich Miyabi und schloss ihn in seine Arme. Im ersten Moment wusste Miyabi nicht was er machen sollte, doch kurz drauf umarmte er seinen Dämonen fest, und lies seinen Tränen freien lauf.

"Er...Kikasa will gehen." Miyabi schluchzte in Klahas Schulter. "Er will wirklich gehen! Ich... ich hasse ihn für diesen eigensüchtigen Gedanken... Ich weiß einfach nicht was ich machen soll. Dué le quartz wird dann aufgelöst. Ich weiß nicht ob ich eine andere Band will!" Miyabi versuchte sich wieder unter Kontrolle zu bringen und lies von Klaha ab. Der ältere Musiker konnte nichts dazu sagen.

Er selbst hatte Malice Mizer verlassen weil er wegen der ganzen Dämonensache verwirrt war. Im Moment war er "arbeitslos", er schrieb zwar in seiner Freizeit ein paar Songs, jedoch hatte er bis jetzt keine Band gefunden, welche ihn interessieren würde und außerdem wusste er selbst nicht ob er im Moment wollte, dass er sich anderen Verfluchten näher kam, außer seinem Menschlein.

"Endschuldige... ich fühle dass du mir auch einiges zu sagen hast...?" Miyabi hatte sich wieder gefasst, doch der Schmerz in seinem Inneren war für Klaha noch immer zu fühlen wie eine körperlichen Verletzung.

Klaha nickte.

"Neuigkeiten von Yu~ki?" Miyabi fühlte es, dass es um Klahas heimliche Liebe ging.

Klaha nickte wieder.

"Er ist ein Mensch, kein Dämon, ich weiß es jetzt." Miyabi riss die Augen auf. Er war erstaunt, dass Klaha es herausgefunden hatte.

"weißt du auch wer sein...?"

Klaha nickte wieder.

Miyabi sah ihn fragend an und fragte schließlich ob er ihn kenne.

Klaha nickte nur, sein Gesichtsausdruck verfinsterte sich weiter.

"Ach Klaha, jetzt lass dir nicht alles aus der Nase ziehen! Sag was!" Miyabi wurde langsam ungeduldig.

Klaha sammelte sich. "Du kennst ihn, ich kenne ihn, aber Yu~ki kennt seinen Dämon noch nicht. Ich weiß nicht ob ich mich darüber freuen soll, oder nicht. Es wäre besser wenn er ihn kennen würde, weil er so vielleicht die ganze Sache

leichte nehmen würde. Auf der anderen Seite, könnte es sein, dass er sich in seinen Dämon verliebt, es könnte sein das sie sich hassen, ALLES könnte passieren! Ach Miya ich hab absolut keine Ahnung was ich machen soll!!!" Klaha wirklich verzweifelt, ein Gemütszustand welcher bei ihm nur sehr selten anzutreffen war.

"Weiß er von dir das du ihn liebst?"

Ein Kopfschütteln aus Klahas Richtung war ein deutliches Zeichen.

"Weiß er dass du ein Dämon, mein Dämon bist?"

Ein weiteres Kopfschütteln.

Miyabi konnte nicht anders. Als Zeichen was er von der Sache hallten sollte, schlug er sich nur die Hand auf die Stirn.

"Gott...Klaha... Wir sind wirklich verflucht!"

Stille.

"Wer ist es?"

"Yukina"

~~**~~

· also-... kleine erklärung : servus ist mehr oder weniger ein gruß, doch sehr grob übersetzt bedeutet es "ich bin dein sklave" **gg** (jedoch seeehr grob übersetzt...)

sooo das war teil 3.... ich bin ehrlich gesagt relativ zufrieden damit.Dieser Teil ging mir herrlich leicht aus den Händen!! Hmmm..

Gutm, hier ist das was ich in teil 2 schon erwähnt habe: due le quaert sind dabei sich aufzulösen, aber madeth gibt's noch. Also: es ist einfach so, selbst wenn es in wirklichkeit net so ist **ggg** gomen ne ^^;;

Hähä und die ersten anzeichen von shonen ai... er nächste teil... hmhmhm... gibt's wünsche? **g**

D:V:

Kapitel 4: fourth session

soooo... da mein I-net wieder im A***h ist, habe ich viel zeit zum schreiben.
Hier ist teil 4. Dank gilt meiner verwanden, bei der ich ab und zu den inet zugang benutzen kann....

enjoy it~~

- Kigan : demonsleep [4th session] -

Mana lag in seinem Bett und schlief. Eingehüllt von seiner blitzblauen Bettwäsche, in seinem hellblau ausgemaltem Schlafzimmer. Er lag in seinem Doppelbett, alleine. Sein Körper war über die ganz Länge des Bettes gestreckt, eingehüllt in ein weißes Nachthemd mit reichlich Spitzen und anderem Schnickschnack. Währe er so von jemandem entdeckt worden hätte er diese Person sicherlich umgebracht.

Im Halbschlaf drehte er sich zur Seite und umschlang seine Bettdecke mit seinen Beinen. Ein wundervolles, zufriedenes Lächeln stieg in sein Gesicht und ein leises Schnurren entwich aus seinem Hals. Was für ein idyllisches Bild dieser Anblick doch nur ergab...

Das Telefon klingelte. Mana zog die Augenbrauen zusammen, öffnete allerdings nicht die Augen.

Es klingelte.

Und klingelte.

Und wollte nicht aufhören.

Langsam wurde Mana ungeduldig. Welcher unhöfliche Mensch konnte nur um diese Uhrzeit bei ihm, anrufen...? Er sollte es nicht wert sein, seine alles durchdringende Stimme zu hören.

Und es klingelte noch immer.

Mana zuckte aus dem Bett hoch, nahm einen seiner Polster und schmiss ihn in Richtung Telefon. Dieses flog zu Boden.

Und hörte auf zu klingeln.

Befriedigt schmiss ich Mana wieder zurück ins Bett, ohne einen weiteren Gedanken an den Anruf zu verschwenden.

Er hasste es, geweckt zu werden. Seine Träume waren das einzige, was ihn auf dieser Welt noch glücklich machen konnte.

Yu~ki klopfte.

Und klopfte.

Mittlerweile stand er etwa fünf Minuten vor Manas Wohnungstüre und schlug wie ein Irrer mit dem antiken Türklopfer dagegen.

Er hatte schon alles versucht seinen Freund und Ex-Bandkameraden heute Mittag wachzubekommen.

Ein Anruf, mehrere E-Mails, SMS, beinahe hätte er schon den brieflichen Weg

benützt, hätte Közi ihn nicht kopfschüttelnd davon abgehalten.

Yu~ki wollte nicht aufhören an die Türe zu hämmern, sein Ego war von Manas Ignoranz verletzt worden.

Endlich hörte er Mana hinter der Türe mit seiner tiefen Stimme herummurmeln und beendete sein Geklopfe. Das Geräusch des Schlosses erscholl und Yu~ki trat einen Schritt zurück.

Mana öffnete mit verschlafener Miene die Türe. Er war in einen weißen Morgenmantel, welcher mit blauen Blümchen bestickt war, gekleidet. Manas blaue Haare standen ihm zu Berge als ob er gerade in eine Steckdose gegriffen hätte, ein Bild welches selbst Yu~ki und Közi nur sehr selten zu Gesicht bekamen.

Yu~ki musste sich ein Grinsen verkneifen aber hinter ihm war Közi bereit in Gelächter ausgebrochen. Manas Blick verfinsterte sich, und ein Ausdruck setzte sich auf seine Gesichtszüge, welcher zu sagen schien "wenn du nicht gleich aufhörst zu lachen gibt es heute Közi-Steak zum Abendessen". Közi, welcher dieses Blick nicht übersah zwang sich dazu wegzublicken denn bald wäre er aufgrund Manas Aussehen am Boden gelegen.

Yu~ki sah Mana weiterhin nur mit einem unschuldigem Lächeln an, welches Mana fast immer von seinen Psycho-trips herunterbrachte. Yu~ki sei dank.

"Was wollt ihr lästiges Volk zu dieser Stunde in meinem Heim" Manas Stimme war ausdruckslos wie immer. Ebenso wie sein Gesicht, nachdem er sich wieder unter Kontrolle gebracht hatte.

"Oh, holde Maid Mana! Wir, der edle Ritter Yu~ki und sein Stallbursche Közi bitten um eine Audienz" entgegnete Yu~ki geschwollen, und verbeugte sich dabei. Mana drehte sich nur wortlos um und ging in die Tiefen seines Apartments, gefolgt von Közi und Yu~ki.

Die zwei Musiker setzten sich auf Mana-himes Sofa. Kurz darauf erschien Mana wieder mit drei Gläsern gefüllt mit Rotwein.

"Ähh. Mana, schon in der Früh zum Alkoholiker?" sagte Yu~ki, nicht ohne eine Augenbraue zu heben.

"Ja abgesehen von Wein trinken habe ich im Moment ja nichts anderes zu tun. Gott, Yu~ki wie war bei euch gestern die Vollmondnacht?"

Közi war vertieft in eine von Manas gutversteckten Schmuddelzeitschriften und hatte somit die Frage überhört. Mana würde nun bewusst was Közi die ganze Zeit las und riss ihm seine S&M-Sonderausgabe aus den Händen.

"Mou, Közi das ist eines meiner Heiligtümer" fügte Mana noch schmollend hinzu. Közi welcher Mana nur entgeistert anstarrte konnte dem nichts erwidern. Er hatte noch nie viel von Manas Hobby gehalten.

"Ach gestern Nacht ist ausnahmsweise mal nichts erwähnenswertes geschehen. Abgesehen davon dass ich wieder die Anwesenheit von jemandem gespürt habe. Wie immer ist es wohl die selbe Person. Ano...Hört mir wer zu?" Yu~ki war von Közi und Mana alleine gelassen worden, welche sich wieder um eine von Manas S&M-Schmuddelheften stritten.

"Ah, Közi, wenn's dir nicht gefällt LASS ES EINFACH! Gott, ich hasse euch! Nicht das ihr mich zuerst um meinen Schönheitsschlaf bringt, nein, dazu muss Közi wieder an meinen S&M-Deluxe Ausgaben herumrörgeln! LASS ES!" Mana schien seinen Kopf zu verlieren.

"Waaahh!!!" Közi hielt sich die Hand vor die Augen sprang vom Sofa hoch und rannte wie irr im antikeingerichteten Zimmer herum. Mana lies nur einen leidenden Seufzer aus und lies sich in seinen Sessel fallen. Yu~ki sah dem ganzen Treibe nur wortlos zu.

Plötzlich war ein langgezogener, schriller Schrei von Közi zu hören. Mana sprang hoch und rannte in Richtung des Schreies. Er fand Közi hinter einer Tür, zusammengekauert am Boden hocken.

"Aahh... Maa..naaaaaaaaaaaa! Bi...bitte... gewöhne dir an deine... Folterkammer abzusperren oder so etwas." Közi starrte in Manas Richtung mit einem leeren Blick.

Mana stand auf, ging zu einer anderen Türe und zog einen Schlüssel aus der Tasche seines Morgenmantels mit welchem er die Türe, vor welcher er stand abschloss. Er konnte es doch nicht zulassen dass nicht noch jemand ungebeten in seine kleine Folterkammer ging. Jeder hatte seine Vorlieben. Mana eben die seinen.

"Anoo.... Mana? Willst du jetzt über letzte Vollmondnacht reden oder sollen wir sich lieber alleine lassen?" Yu~ki war wie immer gut erzogen und höflich - ganz im Gegensatz zu Közi.

"Nein schon OK. KÖZI BEI FUSS! Hör auf wie blöd in meiner Wohnung herumzusteigen. Es könnte gefährlich sein."

Közi zuckte aufgrund Manas Kommentar zusammen und trollte sich zu Yu~ki auf die Couch. Man weiß ja nie welche Fallen in Manas trautes Heim versteckt waren.

"Also, Yu~ki bitte fahr doch fort. Oder besser gesagt fang noch mal von vorne an." Mana stützte seinen Kopf in seine Hände, es gab wohl nichts schlimmeres wie das Katastrophenpaar so früh am Morgen. Selbst wenn es mittlerweile Zeit für den ein-Uhr-Tee war. Mana seufzte und stand auf.

"Was wollt ihr?"

Yu~ki sah auf seine Uhr. "Earl Gray, bitte" sprach er nach kurzer Denkpause.

"Sorry, Menschenblut á la Visual band hat Mana-hime heute nicht auf der Speisekarte." Mana schien ein wenig verärgert.[1]

"Mana, hör auf zum Zeitschinden. Wenn du jetzt einen Fuß in deine verkommene Küche setzt bekommst du kein Wort aus unseren Mündern. Közi war launisch wie immer. Als währe er schwanger. Mana lächelte.

Auf Yu~kis Gesicht breitete sich ein kindliches Lächeln aus, offen und ehrlich.

Sofort hatte sich Mana wieder unter Kontrolle und setzte sich auf Közis Forderung wieder zu seinen Kameraden.

"Also, wie ich bereits begonnen habe. Gestern Nacht hatte ich wieder das Gefühl verfolgt zu werden. ..." und Yu~ki begann mit seiner "kurzen" Zusammenfassung der letzten Nacht.

Yu~kis Flashback# [2]

Yu~ki stieg den Pfad zu Kamis Grab empor. Er war hier, außerhalb Tokyos, auf einem kleinen, fast unbekanntem Friedhof begraben, welcher etwa nur zehn Gräber zählte. [3]Yu~ki stand dort, der Wind zerrte an seinem Mantel was ihn jedoch wenig störte. Im Moment tat er nichts anderes als seinem verstorbenen Liebhaber zu gedenken. Wie immer, wenn er hier oben an Kamis Grab stand. Seine tränen waren jedoch längst versiegt. Er hatte Jahre gebraucht um Kamis Tod zu verkraften, jedoch kam er immer noch regelmäßig hier her um das Grab zu pflegen.

Natürlich nicht nur dies, er kam immer hier her wenn er nachdenken musste, wenn er nichts von der Außenwelt wissen wollte.

Wie jetzt.

Die ganze Fluchsache stieg ihm schon über den Kopf. Er war verwirrt, sein sonst so normales Gemüt war in Gedanken verloren, verwirrt und beinahe schon eingeschüchtert von den Ereignissen. //Mit wem warst du wohl verlinkt, Kami?// Er suchte schon seit Monaten nach Kamis Gegenpart. Oder ob er dämonisch oder menschlich gewesen war, jedoch dieses Wissen war jetzt nicht mehr so wichtig. Er hatte seine Freunde die ebenfalls Musiker waren, gefragt von wem sie wüssten wer mit wem verlinkt war. Ein paar Paare hatte er herausgefunden, wie zum Beispiel das Pärchen Sugizo - Toshiya. Wobei er sich nicht sicher war wer welchen Teil übernommen hatte. Ebenso war es bei Hakuei - Kisaki. Bei dem letzteren wusste er allerdings nur das er einst der Bassist von La:Sadie's gewesen war, der Band aus der später Dir en Grey entstanden war. Doch er hatte ihn mittlerweile aus dem Augen verloren und wusste nicht welcher Band er nun beiwohnte, wenn er überhaupt noch in der Musikszene vorhanden war. Er wusste von Mana und Közi was sie waren - Mana diabolisch, genauso wie Közi. Sie hatten ihm schon öfters erzählt wie es war, was geschah wenn ihre "Verwandlung" begann - wie immer in Vollmondnächten, jedoch nie zu einem fixem Zeitpunkt. Die Verwandlung endete wenn das Morgengrauen anbrach, als würde das dämonische Erbe mit dem Schatten der Nacht verschwinden.

Die Verwandlung selbst war, wie Közi und Mana es immer beschrieben, als würden sie zu Monstern mutieren. Ab und zu war Yu~ki schon dabei gewesen, er kannte die äußerlichen Zeichen selbst. Die Katzenartigen Pupillen, die langen, gefährlichen Nägel, welche direkt gläsern wirkten, ebenso die bleiche, totenähnliche Hautfarbe. Er bemerkte auch wenn sie gemeinsam im Mondlicht standen, dass Közi und Mana nicht davon erfasst wurden - er im Gegenteil schien das Licht des Vollmondes wie ein Spiegel zurückzuwerfen.

Am Verhalten der beiden änderte sich allerdings auch einiges wenn sie ihr Verwandlung hinter sich hatten. Wie ein Chamäleon, welches bei Gefahr seine Farbe verändert so änderte sich Verhaltensweise von Közi und Mana in Vollmondnächten. Közi wurde ernster, Mana hingegen offener mit seinen Gefühlen, welche er normalerweise immer versteckte. Sie waren beide schnell reizbar, und waren die beiden in Rage - so hatte Yu~ki es entdeckt, traten ihre Pulsschlagadern an Armen und Hals hervor und färbten sich schwärzlich. Közi hatte Yu~ki einst mitgeteilt, dass er auch bei ihm Veränderungen bemerkte. Selbst wenn Yu~ki als "menschlich" galt, und es somit keine Verwandlung in diesem Sinne gab wie bei Dämonen, aus fairen Gründen musste sich der Fluch bei ihm auch bemerkbar machen. Yu~ki selbst hatte nie bemerkt was sich an ihm veränderte, doch Mana und Közi hatten es ihm gesagt, nachdem sie eine Nacht damit verbracht hatten, sich gegenseitig zu "studieren":

Vom Aussehen her schien er, wie er selbst schon bemerkt hatte, das Mondlicht zurückzuwerfen wie eine glatte spiegelnde Oberfläche.

Bei seinem Verhalten und seiner Ausstrahlung änderte sich jedoch einiges mehr als bei den Dämonen. Er schien anziehender zu sein. Sowohl für normale Sterbliche, als auch bei Dämonen. Jedoch hatte er bemerkt dass menschliche Visuals [4], also Personen wie er selbst, mehr Abneigung ihm gegenüber zeigten. Das selbe war auch bei Dämonen so. Dämon und Dämon schienen sich nicht zu verstehen, jedoch schien sich Mensch und Dämon anzuziehen wie zwei Magnete.

Zumindest bei vielen. Es gab natürlich auch Ausnahmen. //Ausnahmen bestimmen die Regel//

Mana war auch aufgefallen das Yu~ki besonnener geworden war.

Im großen und ganzen hatte das menschliche und dämonische Dasein seine Vor- und Nachteile. Dämonen hatten mehr körperliche Kräfte in diesem Sinne auch magische Kräfte, jedoch fehlte es ihnen an seelischer Kraft. Menschen waren im Gegensatz zu ihnen mit wesentlich mehr Seelischer Kraft ausgestattet, und es fehlte ihnen an physischen Kräften.

Yu~ki blickte zum nächtlichem Himmel. In solchen Momenten vermisste er Kami, welcher ihn von seinen Gedanken beschützt hatte, welche immer drohten ihn zu verschlingen. Er hatte immer seine Arme um ihn gelegt und ihn abgelenkt.

Yu~ki wollte nicht mehr länger seinem verstorbenen koibito hinterher trauern, und so entschloss er sich Kamis Grab einen letzten Abschiedskuss zu geben und ging.

Als Yu~ki den Pfad welcher zum Friedhof führte zurück hinunter stieg spürte er die Gegenwart einer anderen Person. Er bleibt stehen und blickte sich um. Die Präsenz verlosch kurz, als ob die Person seine Aufmerksamkeit bemerkt hatte, und versuchte ihre Gedanken abzuschirmen um Yu~ki nicht weiter auf sie selbst aufmerksam zu machen. Yu~ki jedoch war es momentan vollkommen egal. Er zuckte nur die Schultern und entfernte sich weiter. Langsam brach der Neue Morgen an, und er fühlte wie er wieder er selbst wurde, wie die Wirkung des Fluches langsam verschwand.

Er warf einen letzten Blick zu dem Friedhof, welcher langsam hinter den Bäumen verschwunden war, jedoch noch erkennbar. Dort sah er für den Bruchteil einer Sekunde eine Person an Kamis Grab stehen.

Es war ihm egal, er wusste das es ein Dämon war, vielleicht jemand den Kami gekannt hatte. Er entlies nun endgültig alle Gedanken an das was hinter seinem Rücken lag und folgte dem Pfad, welcher ihn wieder zurück zu seinem Haus in Tokyo führte.

Ende Yu~kis Flashback

Mana saß gelangweilt auf seinem antiken Sessel, er hatte Yu~kis ganze Geschichte gehört. Nichts neues.

Közi hatte genau so wenig Interesse an Yu~kis Geschichte gezeigt.

Yu~ki seufzte und sagte, er würde nun gehen, er hätte noch einiges zu erledigen.

"Was machen wir nächste Vollmondnacht?" fragte Mana.

"Anoo... ruf mich am Abend davor an, dann sage ich dir ob ich Lust habe, euch zu ertragen oder nicht. Ich bin mir nicht sicher wie viele Nächte ich mit euch zwei Dämonen noch aushalten werden." Yu~kis schien leicht genervt - er hasste es wenn man seine Geschichten nicht huldigte.

"Mana, bei mir wie immer - wir sperren und wieder gemeinsam in den Käfig, damit wir zwei Diabolischen nichts böses anrichten" Közi hielt Mana, welcher einen entgeisterten Gesichtsausdruck hatte, ein V-Zeichen entgegen und grinste breit.

Yu~kis stand auf, verabschiedete sich und lies die zwei Dämonen hinter sich

zurück.

[1]: äähmm.. soweit ich weiß gibt's ne band so.. selbst wenn ich sie net kenn
**ss* nur so einer der vielen versteckten witze am rand (meine deutscharbeiten
sind voll damit, nur keiner bemerkt die anspielungen >.<, alle unwissend).

[2] ok, das es keine verwirrungen gibt:
das geschieht eine vollmondnacht nach dem treffen miyabi/klaha im letzten teil.

[3] okok, ich hab keine ahnung. Wenn ich falsch liege, und kami zb eingeäschert
worden ist oder so was klärt mich auf ^^;; (klingt ein bisschen herzlos,
ne?---- nyha kismet T~T)

[4] also, die welche vom fluch belastet sind, jedoch nicht als "dämonisch "
sondern "menschlich" gelten. Wobei die oben angesprochenen "normalen
sterblichen" einfach normale menschen sind, keine visuals die durch ihr karma
als "dämonisch" oder "menschlich" eingestuft werden, sondern einfach menschen
die nicht vom fluch befallen sind. ein bisschen kompliziert ich weiß ^^;;

so das war teil 4... mal schaun wie langsam ich diesmal mit teil 5 bin

^ _____ ^

und nur so nebenbei: nur weil mein inet nicht geht, heist es noch lange nicht,
dass ihr mir keine komments schreiben müsst **sss*

je mehr komments desto schneller ist teil 5 hier ^.^V

anooo... okok, in session 1 habe ich die verbindung von mensch zu dämon
"kopplung" genannt. Hier "verlinkung"... es kommen evtl. noch andere begriffe
dafür, gemeint ist allerdings imemr das selb. Jeder nennt es eben anders ^^

D:V:

grüße an alle, mit denen ich im moment keinen kontakt aufnehmen kann ^^;;

Kapitel 5: fifth session

oii.. lange hatts gedauert, aber hier ist teil 5....

Was ich schon immer mal sagen wollte, aber bis jetzt immer vergessen habe: der titel kigan, welcher von einem song von DeG stammt, nun ja, dessen inhalt hat nichts mit der story zu tun.. es hat nur so schön gepasst **schulternzuck*
 Und noch was: ich hab nicht vor mit "meinen" charas so nett umzugehn wie in wundmale ^ _____ ^ selbst wenn es noch nicht den anschein hat, aber bei kigan werde ich ein bisschen meine sadistischen veranlagungen mit hineinbringen **evilgrin* also... wenige leute heir werden glücklich werden so viel steht fest **sss*
 lange rede kurzer sinn, viel spaß mit teil 5
 Enjoy it ~~

- Kigan : demonsleep [5th session] -

Eine gedrückte Stimmung beherrschte den gesamten Raum. Jeder der Musiker war mit

seinem eigenem Instrument beschäftigt; Shinya schraubte an seinem Drumm-set herum, Die an seiner Gitarre, ebenso auch Kaoru an der seinen und Toshiya an seinem Stück Bass.

Nur Kyo, welcher als Sänger kein Instrument besaß, saß still in einer Ecke, er hatte seine Augen geschlossen, ein Block lag in seinem Schoß. Er war vertieft in seine Arbeit, welche im Moment aus Lyrics dichten bestand. Er öffnete kurz ein Auge um auf den Block zu schielen, auf welchem die Noten standen die er von Kaoru bekommen hatte. Angestrengt runzelte er die Stirn.

Er öffnete sein zweites Auge und sah den Block mit einem hassreichem Blick an. "Fuck it!! Kaoru, zu dem Song kann man ja keine passenden Lyrics finden!!" Kyos Stimmung war noch schlimmer wie die der Restlichen Mitglieder. Kaoru blickte langsam von seinem Instrument hoch, sein Gesicht frei von jeder Gefühlsregung. Er hasste es. Kyo hasste wohl nichts mehr, als wenn ihn ihr Bandleader nicht ernst nahm und ihm dazu noch mit diesem ausdruckslosem Gesicht anblickte. Eine Wut kochte in ihm hoch, die er nicht Erklären konnte. Fern von aller Vernunft, kochend vor unerklärlicher Wut und sich kaum noch haltend schmiss Kyo seinen Block mit aller Kraft gegen die Wand und rannte danach aus dem Studio. Kyo benahm sich in letzter Zeit sehr merkwürdig hielten die restlichen Mitglieder von Dir en Grey in ihren Gedanken fest. Wortlos setzten sie ihre Arbeit fort.

//In solchen Momenten kommt es mir vor als wäre Dir en Grey gar keine Band. Eher eine Ansammlung von ein paar Menschen die sich nicht kennen// Shinya verstand ein wenig wieso Kyo so gereizt auf Kaorus Blick reagiert hatte. Er wusste wie kein anderer sonst was Kyo hasste, was er mochte, Kyo war sein bester Freund. Wenn er sein bester Freund war, wieso saß er dann noch hier, an seinem Drumm-Set herumschraubend und rannte nicht Kyo hinterher? Was wäre wenn Kyo wieder ... Shinya biss sich auf die Lippen. Er durfte es nicht zulassen das der zierliche Sänger wieder Blödheiten mit seinem Körper anstellte.

Aber es gab noch drei weitere Personen in diesem Raum.

Eine Person die es nicht gerne sehn würde, wenn er gehen würde, zumal sie gerade Arbeiten mussten. Kaoru.

Eine weitere Person, die es auch nicht gerne sehen würde wenn er ginge, weil sie eine Liebe zu ihm empfand, welcher er jedoch nicht erwidern konnte, nicht wollte. Die.

Und letztendlich eine Person, wegen der er nicht gehen wollte weil er sie sowieso schon so selten sah, jemanden den er liebte. Toshiya.

//Diese Band wird daran untergehen dass es nur unerfüllte Liebe untereinander gibt.//

Shinya wusste genau darüber bescheid wer wen liebte. Er hatte sich oft gewünscht das er nicht wusste. Es war wieder ein Teufelskreis.

Er liebte Toshiya, dieser jedoch liebte Kaoru. Kaoru allerdings empfand nichts für den Bassisten, dafür um so mehr etwas für Shinyas besten Freund, Kyo. Und dieser wiederum liebte Die, und Shinya wurde von eben diesem rothaarigen Wollball geliebt. Er wusste dies seit sein Teil des Fluches sich offenbart hatte. Er war menschlich, und das seit etwa ein einhalb Jahren [1].

In der Nacht, in welcher er durch einen Traum die Offenbarung seines "wirklichen Ichs" hatte er auch gleichzeitig sein "Erbe" welches hide ihm und allen anderen Musikern ihrer Szene hinterlassen hatte angetreten.

Shinyas Flashback #[2]

Am Morgen darauf, als er das Studio betrat, kam ihm Kyo als erstes entgegen. Er beäugte Shinya nur mit einem musterndem Blick - man musste ihm wohl ansehen wie katastrophal die letzte Nacht gewesen war.

Shinya blickte in Kyos Augen, war es ihm als wurde er von diesen aufgesaugt werden wie von zwei schwarzen Löchern. Um ihm herum wurde es schwarz, ein unendliches Dunkel. Für Schatten braucht man eine Lichtquelle, jedoch für eine solche absolute Dunkelheit nicht. Kyos Seele schien eben von dieser Dunkelheit beherrscht zu werden - und es existierte kein Lichtschimmer, es waren ja nicht so etwas vergängliches wie Schatten - es war eine Dunkelheit die nichts anderes akzeptierte. Shinya drehte sich um. Und doch ... In dieser unerklärlich dunkeln Seele gab es eine andere Farbe wie die der Dunkelheit - Rot. Ein intensives Rot, ein Naturton, das Rot von Blut. Er blickte umher.

Alles um ihn herum war in das Schwarz der Dunkelheit gehüllt. Hier und da gab es ein Paar Punkte welche heller waren - eben angefüllt mit dem Rot des Blutes. Shinya selbst, welcher sich in dieser Landschaft fühlte, als würde er nicht hier herpassen, bemerkte als er an sich herunter blickte, dass er sein Gewand trug welches er heute Morgen angezogen hatte. Nur mit dem Unterschied das er, und alles was zu ihm gehörte Farblos war. Er war wie ein grauer Fleck inmitten von Dunkelheit und Blutrot. Shinya blickte sich weiter um. Vor ihm erschien eine blutrote Kugel, sie schillerte, was den Effekt hatte das sie aussah wie ein frischer Bluttröpfchen. Er beugte sich darüber und blickte sie an. Die Kugel verzerrte ihre Oberfläche. Shinya bekam mehrere Dinge zu Gesicht. Einige davon so sehr verschwommen dass er nicht erkennen konnte was es war. Er erkannte unscharf die Umrisse eines Skorpions und einer Zigarettenschachtel. // Die Sucht ruft//dachte Shinya sarkastisch. Auch erkannte er die Silhouette einer sehr

schlanken Figur, doch Shinya dachte sich nichts weiter dabei. Drei Dinge konnte er ganz klar erkennen. Einen Kugelschreiber //Kyos Verbindung zu den Lyrics?//, eine Rasierklinge //Oh mein Gott, er wird doch nicht ...?// und zuletzt erschien Kyos Gesicht auf der Oberfläche der Kugel. Es trug nicht die sonstige ausdruckslose, leicht gelangweilte Miene sondern auf seinem Mund war ein kleines Lächeln zu erkennen und in sein Augen ... Shinya erschrak beinahe bei dem Anblick von Kyos Augen. Sein Blick war durchtränkt von einem Ausdruck welcher von Liebe zeugte. "Ich liebe dich, Die"

Shinya blinzelte. Das Gesicht auf der Kugel vor ihm hatte gerade eben diese Worte gesagt.

Plötzlich ging alles schnell. Die Umgebung von Kyos Seelenwelt schien sich ihm zu entziehen und es schien als explodierte sie plötzlich.

Shinya keuchte. Seine Augen hatte er fest zusammengekniffen. Langsam öffnete er sie wieder. Alles schien wie es war, bevor er in Kyos Seelenwelt gezogen worden war.

"W-was?" Shinya war verwirrt. Sehr verwirrt.

"Hast du mir nicht zugehört? Shinya? Hallo? Ich habe dich eigentlich nur begrüßt." Kyo deutete Shinyas "Was" ein wenig falsch.

//Wie viel Zeit ist eben vergangen...?// Shinya war noch mehr verwirrt. //sag bitte nicht das ich das hier eben mit dem Fluch bekommen habe...//

Nachdem sich Shinya ein wenig beruhigt hatte, gingen sie gemeinsam zum Proberaum. Als Shinya den Raum betrat saß ihr Bandleader bereits im Raum. Kaoru saß alleine an einem Tisch, vor ihm lagen ein paar Zettel mit Noten und Texten.

"Ne, Kao, ich hoffe dir passen die Lyrics" sagte Kyo mit einem Grinsen.

Ohne sich umzudrehen sagte Kaoru nur " Jaja, dein krankes Hirn fabriziert immer wieder nur brauchbaren Müll..." nun drehte sich Kaoru zu Shinya um. "Morgen Shinya."

Shinya wollte die Begrüßung erwidern doch als er in Kaorus tiefschwarze Augen blickte wurde er wieder in die Seelenwelt gezogen, diesmal jedoch in Kaorus.

Nach einem Bruchteil eines Augenschlages fand er sich in einem kahlem, kaltem Raum wieder. Er begann sich genau umzusehen. Dieser Raum, welcher eine quadratische Form hatte, hatte wirklich Ähnlichkeit mit einer Gefängniszelle ohne Fenster dachte Shinya. In einer der Ecken entdeckte er schließlich eine E-Gitarre. Als Shinya darauf zugegangen war, entdeckte er dass zwischen den Saiten ein Photo klemmte. Er konnte es nur verschwommen sehen, was darauf abgebildet war. Shinya dachte zuerst, ohne darauf zu achten was er auf dem Photo sah, das es wohl mehr oder weniger das selbe Medium war, welches nur in Kyos Seele eine andere Gestalt gehabt hatte - die Kugel in Kyos Fall. Er brachte seine Aufmerksamkeit wieder auf das Bild in seinen Händen und erkannte darauf fünf Personen. Selbst wenn Shinya kaum etwas erkennen konnte - er konnte die Personen aufgrund ihrer Haarfarben als Dir en Grey identifizieren. Es war klar, der Workaholic Kaoru opferte beinahe seine gesamte Freizeit der Band. Shinya hob den Kopf und blickte sich nochmals um, um nach anderen Dingen in diesem kahlem Raum zu suchen. Jedoch entdeckte er nichts. Shinya blickte wieder auf das Photo in seinen Händen und drehte es um. Auf der Rückseite sah er Kaorus Gesicht. Es hatte den selben Ausdruck wie Kyos - vollkommen durchflossen von Liebe. Shinya ahnte das Kaoru ihm jetzt ein "Geständnis" machen würde, wenn er liebe. Und dem

war auch so.

"Ai shiteru, Kyo-kun"

Shinya war noch mehr verwirrt als bei Kyo. //Kaoru und Kyo?!?! KAORU UND KYO?!?!?!// hätte Shinya dies unter anderen Umständen gehört, wäre er sicher in lachen ausgebrochen und hätte es für einen Witz abgetan. Jedoch wusste er leider das alles, was er hier sah und hörte, die tiefsten und intimsten Gedanken der Personen waren.

Genau so schnell wie es begonnen hatte, endete es auch wieder. Als Shinya seine Augen wieder öffnete blickte er noch immer in Kaorus lächelndes Gesicht.

"Gu-guten Morgen" brachte Shinya noch hervor. Hastig stieg er in Richtung Drumm-Set. Einer der wenigen wirklich vertrauten Plätze. Dort konnte er seine Wut auslassen, er konnte sich zurückziehen wenn er alleine sein wollte, und im Moment konnte er sich hervorragend dahinter verstecken.

Shinya nahm seine Drummsticks aus seiner Tasche und begann langsam eine sanfte Kombination, ohne die Trommeln und Becken wirklich zu berühren um laute Geräusche zu vermeiden. Während sein Körper dies tat waren seine Gedanken weit weg von dem Geschehen welches hier im Proberaum platz nahm.

//Na toll... Es scheint wirklich zum Fluch gehören. Das letzte was ich jetzt noch gebrauchen kann. Ob die anderen auch diese Fähigkeit besitzen? Hmm... Irgendwie müsste man sich ja davon beschützen können. Dreck. Hah, was wäre wenn ich JEDESMAL wenn ich in die Augen eines Menschen blicke in dessen Psyche gezogen werde. Es wäre schon schlimm genug wenn es "nur" bei jedem Verfluchten passieren würde... na wirklich toll---//

In diesem Moment ging die Türe auf. Shinya schloss die Augen bevor er sehen konnte wer es war - Toshiya oder Die, keinen der beiden wollte er sehen. Shinya wunderte sich über sich selbst. Wieso Toshiya nicht? Er hatte für den Bassisten schon immer mehr als nur Freundschaft oder Verehrung empfunden. Der zierliche Drummer hatte es auch nur Anfangs für pubertäres Schwarmverhalten gehalten doch nach und nach, als seine Gefühle nicht verblassten, hatte er begonnen es als Liebe zu bezeichnen.

"Moooooooooorgen" Dies maskuline Stimme durchdrang Shinyas Gedanken. Kaoru und Kyo erwiderten Dies Gruß, Shinya hingegen blieb mit geschlossenen Augen hinter seinen Drums sitzen. Um keinen Preis der Welt würde er auch nur einen Schritt in Dies Seelenwelt setzen. Um keinen Preis - außer Toshiyas Liebe.

Shinya hörte wie Die mit Kyo und Kaoru herumblödelte, bis jetzt hatte er Shinya noch nicht bemerkt welcher sich hinter seinem Schlagzeug versteckte - dies dachte Shinya zumindest, welcher noch immer mit geschlossenen Augen dasaß. In Wirklichkeit ruhten Dies Augen die ganze Zeit, seit er den Raum betreten hatte, auf dem zierlichen Drummer. Er wäre schon schneller in Richtung Drumm-Set gegangen, hätte Kyo ihn nicht mit einem seiner blöden Witze aufgehalten. Nun war er wieder in Kyos Geplapper gefangen. Als Kyo endlich eine Pause einlegte stahl sich Die schnell davon, in Richtung Drumm-Set.

"Neh, Shin-Shin, willst du deinen Lieblingsgitarrist nicht auch begrüßen?" Die flüsterte mit seiner neckenden Stimme in Shinyas Ohr. Selbst wenn dieser eine Satz nicht wirklich neckend war, aus Dies Munde wurde alles noch so harmlose zu einer fürchterlichen Qual. In Shinya begann, Wut hochzukommen, langsam aber stetig. Noch immer waren seine Augen geschlossen, jedoch konnte er sich kaum noch zurückhalten, sie zu öffnen und Die einen mörderischen Blick zuzuwerfen wie

er es immer tat.

Shinya spürte Dies warmen Atem auf seinem Nacken, ein kalter, unangenehmer Schauer lief seine Wirbelsäule hinab.

Plötzlich spürte Shinya, noch immer mit geschlossenen Augen dasitzend, eine Hand am Rande des Hockers, nahe an seinem Oberschenkel. Kurz darauf wurde sein Hocker um 180° gedreht, und Shinya öffnete unwillkürlich seine Augen.[3] Dies Gesicht war nur eine Handbreit von dem seinem entfernt, und der Drummer fand sich in Dies schokoladebraunen Augen wieder. Und wieder spürte er die Kraft die ihn anzog, wie ein Schiff welches den Kampf gegen einen tödlichen Strudel begann, in den es langsam gezogen wurde.

Und darin versank.

Shinya wollte seine Augen nicht öffnen, da er wusste dass er sich nun in Dies Seelenwelt befand. Er dachte, dadurch das er sich an seine normalen Sinnesorgane verzichtete, würde er schneller wieder aus dieser... Misere herauskommen. Aber das Schicksal meinte es heute nicht gut mit ihm. Vor seinem geistigem Auge erschien Die, in voller Größe. Gezwungener Maßen öffnete er seine Augen. Vor ihm stand noch immer ein lebensgroßer Die, keine Symbole die für das Leben der Person stand.//Na klar, Die ist selbst am wichtigsten...//

Aber etwas war anders. Nicht wie bei Kaoru oder Kyo, blieb er selbst unbemerkt, nein die Figur ihm gegenüber lächelte ihn an. Die machte einen Schritt auf Shinya zu, welcher erschrocken zurückwich. Die reagierte schneller, und nahm Shinya in seine Arme. Shinya geriet in Panik, er versuchte sich aus Dies Umarmung zu befreien. Normal hätte es für Shinya kein Problem dargestellt, sich aus einer Umklammerung zu befreien, zumal er um einiges Stärker war als man es ihm ansah. Ja er hatte schon öfters Die besiegt, welcher danach immer ein verletztes Ego hatte. Aber dies hier war nicht die Wirklichkeit, hier zählte nur die eiserne Willenskraft, und darin war Shinya Die unterlegen. Trotzdem gab er nicht auf gegen die Umarmung zu kämpfen.

"Oh Gott, Shinya, ich liebe dich wie nichts auf dieser Erde. Nur dich..."

Shinya erstarrte. Dies Worte hallten in den Weiten seines Gehirnes fort, seine Augen geweitet. Jetzt packte ihn die Panik erst recht.

ICH.

HASSE.

DICH.

Diese drei Worte hallten in Shinyas Kopf immer fort und fort, sie gaben ihm genügend Kraft um Dies Umfangung zu sprengen. Er versetzte Dies Körper einen kraftvollen Stoß nach hinten.

Shinya taumelte gegen sein Drumm-Set, welches ihm vom Fall bewahrte. Er blickte Die entgegen, welcher mit einem verwirrten und verletzten Ausdruck am Boden des Proberaumes lag.

Kaoru und Kyo waren aufgesprungen, dies war das erste mal, das Shinya solche Handgreiflichkeiten benutzt hatte, weil Die ihn ärgerte. Dies Ausdruck verfinsterte sich, wurde immer trauriger, es war Shinya als würde Die innerlich zerbrechen. Aber er tat ihm nicht leid.

// ER ERINNERTSICH?!? Er erinnert sich an das was gerade ebene in seinem Geist geschah?// Shinya rappelte sich so schnell wie möglich wieder auf. Er musste hier raus. Um jeden Preis. Noch immer leicht verwirrt, blickte er sich um, und

fand nach einem kurzem Augenblick den Ausgang vom Proberaum.
Der blonde Jüngling rannte so schnell wie er konnte zum Ausgang.
Und direkt hinein in seinen Schwarm, Toshiya. Blickkontakt.

Shinya landete am Boden. Er blickte sich um. //Ehhhh... Jetzt auch noch Totchi...// ein leises Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus.
"Kaoru, Kaoru!" Shinya drehte sich um als er Toshiyas Stimme vernahm. Aber sie rief nicht den Namen, den Shinya hören wollte, nicht seinen.
//NEIN!! Bin es nicht ich, den er liebt, will ich es nicht wissen!!!// Alles in Shinya schien zu zerbrechen, als er den Namen hörte, und wusste was es bedeutet.

"hnnn... Kaoru... I-ich liebe dich..."

Shinya konnte und wollte sich nicht umdrehen. Er wollte das Gesicht nicht sehen, welches nur Kaoru so sehen würde. Verzerrt zu einer Grimasse aus Liebe. Shinya fühlte wie seine Knie weich wurden. //N.E.I.N.// Und alles verschwamm in Dunkelheit, sein Geist trennte sich mit aller Macht, von der Szenerie welches sich hinter ihm abspielte.

Toshiya blinzelte. Shinya war in ihn gerannt, allerdings nicht so fest dass er zu Boden gehen konnte. Shinyas Gesicht war in seinen Händen verborgen, leises schluchzen drang aus seinem Hals. Er hörte wie sich jemand von hinten näherte. "S-shinya?" Dies besorgte Stimme.

Diese Stimme gab Shinya wieder Kraft. Er musste weg. UM JEDEN PREIS. Shinya stürzte nur bei der Türe hinaus, nicht achtend wohin er lief.

#Ende Shinyas Flashback#

Shinya saß noch immer bei seinen Drums, und wusste nicht ob er nun Kyo hinterher stürzen sollte oder nicht.

"Kaoru-san, ich werde nach Kyo sehen" er hatte sich entschlossen, ihm hinterher zu folgen. Es durfte nicht wieder passieren. Shinya sah Kaoru an, welcher ihn gedankenvoll anblickte.

Shinya hatte es langsam gelernt, nicht in die Seelenwelt der anderen gezogen zu werden, er hatte es gelernt eine Art Schutzschild um sich zu errichten. Aber Shinya konnte trotzdem noch immer sehr gut die Ausdrücke anderer deuten. Und Shinya wusste, dass Kaoru im Moment lieber selbst Kyo, seiner heimlichen Liebe nachgerannt währe.

"OK" Kaorus einfache Antwort.

Shinya blinzelte, er hatte fest gerechnet dass Kaoru ihn nicht hätte gehen lassen. Shinya nahm seinen Rucksack, seine Drummsticks und verlies den Raum. Die Fahrt zu Kyos Apartment war alles andere wie lustig. Shinya machte sich Vorwürfe, wieso er nicht gleich Kyo gefolgt war. Einmal hätte er ihn schon fast verloren. Kyo hatte nicht viel, was ihm noch am Leben hielt. Ein gewisser, rothaariger Gitarrist und eine gewisse Band. Und ein Versprechen welches er Shinya gegeben hatte.

Shinya dachte zurück an den Abend als er zufällig zu Kyos Apartment gekommen war, weil er endlich wieder die CDs zurückhaben wollte, welche er Kyo geborgt hatte.[4] Als er die Apartmenttür erreicht hatte, war er erst mal eine lange Zeit davor gestanden und hatte darauf gewartet, dass jemand kam, und ihm

öffnete. Dann jedoch hatte er bemerkt dass die Türe nicht abgeschlossen war und hatte die Wohnung betreten. Nachdem er alle Zimmer durchsucht hatte, hatte er Kyo schließlich am Boden seines Badezimmers gefunden. Bewusstlos und mit aufgeschlitzten Armen. Kyo währe fast durch seinen Selbstmordversuch gestorben, doch glücklicherweise hatte Shinya ihn schnell genug gefunden. Damals, als Kyo nach zwei Tagen Bewusstlosigkeit erwacht war, und Shinya der einzige war welcher in diesem Moment bei seiner Seite war, hatte der Drummer ihm ein Versprechen abringen können. Dass er so was niemals wieder tun würde.

Shinya stürmte die Treppen hoch. Er riss ohne anzuklopfen die Tür zu Kyos Apartment auf. Und fand Kyo zu einem Ball gekauert auf seinem Sofa sitzen.

Shinya lies einen Seufzer der Erleichterung aus.

Shinya betrat die Wohnung, die ihm schon so bekannt war. Er hatte hier viel Zeit mit Kyo verbracht, und viele Worte ausgetauscht. Shinya zog seine Schuhe aus, stellte sie neben Kyos und ging auf Kyo zu, welcher ihn musterte.

Shinya setzte sich. Ohne den Kopf zu drehen, blickte Kyo zu Shinya von seinen Augenwinkeln aus an.

"Vertraust du mir nicht?" Kyos Stimme war ausdruckslos.

Shinya wusste nicht was er sagen sollte. Er vertraute Kyo. Doch wusste er nicht wie Kyo in manchen Situationen reagierte. Es war das erste mal gewesen dass Kyo aus dem Proberaum gestürmt war.

Kyo erwartete keine Antwort darauf. Er lehnte sich sachte an Shinyas Schulter, als ob er Angst hatte, das zarte Wesen zu zerbrechen. Shinya schloss seine Arme um Kyos Körper. Kyo begann sich langsam an Shinyas Schulter auszuweinen.

"I-ich... Wieso bemerkt er mich nicht?"

Shinya wusste von wem Kyos sprach. Dem ehrenwerten Gitarristen Die, Kyos Liebe. Kyos hatte Shinya nie davon erzählt, doch Shinya wusste es wegen seiner Gabe, seinem Fluch. //Wieso? Kyo, du willst die Antwort nicht wissen, weil dein Geliebter nicht mehr als Freundschaft für dich empfindet, dafür aber deinen besten Freund liebt. Kyo, ich wünschte mir manchmal, dass ich mein Wissen mit jemandem aus der Band teilen könnte. Doch... Ich befürchte dass uns das auseinander treiben könnte. Dir en Grey ist für uns alle einer der wichtigsten Faktoren unseres Lebens. Nein, ich weiß dass es so kommen würde.// Shinya hätte Kyo dies am liebsten gesagt, doch er wusste, dass er es nicht durfte. Sein Leiden, das Wissen über dieses unendlich Unglück war unerträglich. Alles was Shinya für seinen besten Freund im Moment tun konnte, war ihn zu halten und für ihn __da__ zu sein. Er konnte ihn nicht trösten, er wusste dass es keine Worte gab, die dazu fähig waren.

[1] jo, also dieser Teil findet 1,5 jahre nach kigan session 1 satt. Hoffe es gibt keine verwirrung ^.^V

[2] hmm.. das ist jetzt dass was am morgen nach der nacht von teil 1 geschah. Wer sich nicht mehr daran erinnert was in teil 1 passiert ist solls bitte noch mals lesen **mit dem besen droh*

[3] ne, so ein ding ohne lehne , was man drehn kann.ich stell mir vor auf so was sitzen drummer, ne? **davon keine ahnung hat*

[4] joa... esheist zwar das toshiya und kyo mal zusammen gehaust haben, aber aus einem interview hab ich gelesen das es um anfang 2001 nicht mehr so war...(esging daram dass toshiya so sorgen aht, weil irrgednwas kaputtgegangen ist, und deswegen seine wohnung unter wasser stand **lach* und alle seine holzmöbel waren im eimer **noch mehr lach*)

~~~~~

oiii... <<alles schien wie es war, bevor er in Kyos Seelenwelt gezogen worden war>> HAHAHAHAHAHAHAHAA

fuck it... \*\* meine d-prof verfluch-\* ihr dürft mich nicht beschuldigen wenn meine gramatik in dem teil noch um 100% schlimmer ist wie sonst... in den letzten 5 jahren haben wir in deutsch \_\_NIE\_\_ grammatik gemacht ^^;; gott... dieser satz... katastrophal.. aber ihr wisst eh was ich damit sagen will \*\*ss\*#

GAAHHH meine tastatur ist halb kaputt >.< die Leertaste geht kaum noch... also wenn ich in dem Fic ein paar fehler gemacht hab, wo wörter zusammenstehn, liegt es daran....

## Kapitel 6: sixth session

gomen chibi, für den teil wirst du mich hassen ^^;;

disclaimer: der text am anfang ist nicht von mir, der text stammt vom lied "leichenlager" von eisregen... (wenn sich wer erinnert: bei der sm-szene von wundmale hat kyo einen text gesungen... von der selben band...(nur das war der text von "zeit zu spielen"))

enjoy it (waahhh vorallem alle emiru hasser ^^;; (nahaha das pi-chan macht sich feinde))

und zur erklärung: die abtrennungen sind weil das geschehen immer zwischen "hier" und "dort" hin und herspringt ... ich habe mit "dort" angefangen ^.^V

- Kigan : demonsleep [6th session] -

Du flehst darum das der Schmerz verklingt,  
 und hoffst auf deinen Platz im Himmelreich,  
 Doch die Wahrheit ist ein wenig bitter,  
 Denn das Leben danach sieht anders aus,  
 Kein Harfenklang und keine Engelschwingen,  
 Nur ein Platz wo deine Leiche faulen wird.  
 Dahinter schließ ich dir die Lieder,  
 Deinen letzten Atem nimmst du mit hinüber,  
 Dorthin wo alles eingehüllt ins Dunkel ist,  
 Wo dich die Schwärze zärtlich küsst.  
 Dein Gestern ist als Licht verloschen ,  
 Die Zukunft kaum mehr nennenswert,  
 Der Wegpunkt der Hoffnung,  
 Der Weg war das Ziel, willkommen in der Ewigkeit.

Leichenlager  
 - by EISREGEN

Er schwamm in der zähen Flüssigkeit umher. Wie eine verlorene Seele. Nein, er WAR eine verlorene Seele, zumindest so lange bis sein Gegenpart kommen würde. Erkonnte nichts dagegen unternehmen, nur im Stillen herumsitzen und warten. Seit er dort verharret hatte, hatte er genügend Zeit gehabt über die Situation nachzudenken, in welcher er sich schon so lange Zeit befand. Aber er wusste wieso er hier war. Er wusste bei Gott nicht wo er sich befand, geschweige denn wie lange genau, nur das es eine sehr lange Zeit gewesen war. Und er vielleicht noch sehr lange hier warten müsste. Warten auf seinen Gegenpart weil er zu früh aus seinem eigenem Leben gegangen war.

~~~~~

"Ahh! Fuck it!!" fluchte er als er sah was den Lärm verursacht hatte. Eine

herrliche Woche. Nein, sein ganzen Leben war herrlich, dachte er sarkastisch. Ja, es war nun mal kein schönes Leben. Anfangs war es noch schlimmer gewesen, als sie noch alle unbekannt waren. Aber jetzt schien die Vergangenheit weit entfernt, wie ein verschwommener Traum.

Es war hart gewesen, seinen Eltern schonend beizubringen, das er nicht auf eine berühmte Schule gehen wollte, weil er sich lieber mit seinem Hobby beschäftigen wollte, welches damals so wie heute aus Musizieren bestand. Emiru wollte von Anfang an etwas machen, wo er mit Herz und Seele dabei war, nicht weil es ihm seine Eltern sagten. Er war schon immer sturköpfig gewesen.

Als seine Eltern schließlich herausfanden für welche Musik er sich interessierte waren sie schon nicht zufrieden. Tuntenmusik, ja so nannten sie es, sie wollen ja nur das Beste für ihren einzigen Sohn, er sollte später immerhin ein festes Einkommen und ein gesichertes Leben haben. Zerfressen. Nichts weiter als zerfressen von Vorurteilen waren sie.

Er seufzte. Eine kleine Narbe hinter dem Ohr erinnerte ihn noch immer an den wohl schlimmsten Abend seines Lebens. Er schloss seine Augen. Als er nach seinem ersten Live-Konzert seiner Band nach Hause gekommen war, hatte sein Vater schon auf ihn gewartet. Er war wütender als nie zuvor gewesen, sein hassverzerrtes Gesicht hatte sich Emirus Gedächtnis eingebrannt. Er hatte begonnen ihn - so wie er dachte - grundlos zu schlagen. Später erst, als er aus seiner Bewusstlosigkeit erwacht war, und sich in einem Krankenhaus wiedergefunden hatte, hatte er erfahren was geschehen war. Seine Mutter war die einzige der Familie welche ihn ein oder zweimal während dem einwöchigem Aufenthalt im Krankenhaus besucht hatte. Sie hatte ihrem Sohn erzählt wie enttäuscht sie und ihr Ehemann gewesen waren als sie ihren einzigen Sohn SO gesehen hatten. In einem Outfit, in dem er ausgesehen hatte wie eine Hure, hatte sie ihm gesagt. Er hatte wortlos zugehört. Emiru war froh gewesen dass wenigstens seine Bandkameraden ihn oft besucht hatten.

Emiru öffnete seine Augen wieder und blickte an sich herab. Wegen diesem Ereignis hatte er sich entschlossen seinen Schmerz hinter Puschel, Rüschen und rosa Stoff zu verstecken, wie eine zerbrechliche Porzellanpuppe - das was bis heute sein Idealbild gewesen.

Die Jahre waren vergangen, er verlies Bands, er schloss sich vielen Bands an, um sie dann wieder zu verlassen. Schließlich hatte er eine Band gefunden mit der er ein lange, sehr lange Zeit ausgekommen war.

Doch vor ein paar Tagen hatte sich eben diese Band getrennt, welche sein Zuhause geworden war.

Und nun stand er hier, vor seinen Füßen lag der Grund welcher ihn in diesen Strom der Erinnerungen gerissen hatte, Emiru ging in die Küche um einen Besen zu holen und fing an die Scherben des Glases wegzufegen.

~~~~~

Er spürte wie sein lebender Gegenpart gedanklich in seine Vergangenheit reiste, er kannte seine Vergangenheit zwar nicht, aber er wusste das sie sehr traurig für seinen Dämon gewesen war und es noch immer ist. Er wusste auch das seine eigene Vergangenheit, das was vor seinem Tode geschehen war mit Trauer erfüllt gewesen war.

Und er fühlte dass er bald mit seinem Dämon vereint werden würde.

~~~~~

Emiru öffnete die Türe und verlies den Shop. Einkaufen war etwas was ihn schon immer von seinen Gedanken abgelenkt hatte. Er ging durch die Massen, seine Gedanken bei den Dingen die in seinen Einkaufstaschen waren. Ein sanftes Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus.

Er spürte wie ihn jemand am Ärmel seines Kleides zupfte, blieb sthen und blickte die Person an. Ein Mädchen.

Fuck, ein Fan. Nichts wie weg von hier.

~~~~~

Er spürte wie ihre Vereinigung immer näher kam. Sein Gegenpart war momentan sehr aufgeregt. Er war unsicher und etwas nervös. Und unachtsam.

~~~~~

Emiru rannte um sein Leben. Hinter ihm eine Traube von kreischenden Fans. ER hob sein klein ein wenig hoch, um besser rennen zu können. NEIN NEIN NEIN. Mist.

Wieso musste er unbedingt heute seine Schuhe mit den höchsten Absätzen angezogen

haben?

Er warf einen Blick hinter sich. Die Traube von Menschen wurde immer größer und größer [1].

Ohne sich um sich zublicke rannte er über eine Straße.

~~~~~

JETZT.

~~~~~

Emiru bekam es nicht mehr mit wie er auf die Trage gehoben wurde, er hatte längst sein Bewusstsein verloren, hing am Faden zwischen Tod und leben. Er fühlte wie sich etwas näherte, etwas vertrautes.

Er wurde umfangen von wohlthuender Dunkelheit, und lies sich fallen.

~~~~~

Kurz nachdem Emirus bewusstloser Körper in den Krankenwagen gesteckt wurde, war ein lauter stetiger Ton zu hören, Emirus Herz hatte aufgehört zu schlagen. Seine Leiche wurde mit dem weißem Tuch bedeckt.

.....

[1] nahahaha wer gravtiation kennt, weiß wovon ich inspiriert wurde \*\*ss\*

sooo... der teil war zwar etwas kurz und hat soooooooooooooo lange gedauert...gomen, aber ich hatte ja ne pause von 2 wochen weil ich net zuhause war \*\*ss\*

jaaahh hasst mich alle \*\*muahhahahaha\* >XD ich bin sooo böööössee lass einfach euren geliebten emi krepieren ^\_^

ne....\*\*am kopf kratz\* aber es kommt nicht so raus wer "er"ist oder? Na ja... große auswahl bleibt ja keine ;) (hide kanns nicht sein, wegen ihm hat alles erst angefangen, kazuki ist es nicht, also ist es kami-sama ) ne.. man beachte das emiru der dämon ist \*\*lachlach\* beinahe hätte meine sis den block weggeschmissen wo die ganzen pairings für kigan draufstehen O.o (also wer mit wem verlinkt ist, und wer davon mensch und dämon ist) na ja.. genug gefaselt...

ja mata ne  
stay visual  
D: V:

ps: die hälte von pert 7 steht schon...